



## „Kein Einsatz für die Ewigkeit ohne Schwitzen für das tägliche Brot“

### Einstieg

So mancher hat den Traum vom „freischaffenden Künstler“ schon geträumt, der seinen großen Ideen nachgehen kann, ohne Rücksicht auf die tägliche Sorge um Essen und Kleidung usw. Jesus hatte seine Jünger sogar dazu aufgefordert: „Macht euch keine Sorgen um euer Leben – was ihr essen oder trinken sollt, oder um euren Körper – was ihr anziehen sollt... Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ (Mt.6,25a+32) Also alle Zeit und Energie in wirklich „christliche“ Projekte stecken, schließlich ist das „für den Herrn“! Um den Alltagskram können sich andere kümmern...

Klingt krass? Oder logisch? In der Gemeinde in Thessalonich gab es einige auf diese Weise wirklich „Vielbeschäftigte“, für die Paulus in unsrem Abschnitt unangenehm deutliche Worte findet:

### Lest 2. Thess. 3, 6-18

#### Fragen zum Bibeltext

- Warum fordert Paulus hier so ein drastisches Vorgehen?
- Welche Art von „Distanzierung“ meint Paulus in V. 6,14+15?
- Wie versteht ihr das „still ihrer Arbeit nachgehen“ in V. 12?

#### Fragen zum Weiterdenken

- Was unterscheidet aus eurer Sicht eine vom Glauben motivierte Sorglosigkeit von gedankenloser Nachlässigkeit? (lest ggf. Gen. 3,17b-19)
- Wo stehen aus eurer Sicht heute Christen in der Gefahr, sich auf Kosten anderer Christen (z.B. durch Spendenaufrufe geistlich zu profilieren?)
- Könnte ein unaufgeregtes Kümmern um das „Alltägliche“ unter Christen (V.7f+12) ein Zeugnis für Gott sein?

#### Impulse zum gemeinsamen Beten

- Dankt Gott für die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten zum Erwerb des „täglichen Brots“ einsetzen zu können.
- Bittet Gott um Weisheit, um besser unterscheiden zu können zwischen notwendiger Arbeit für den Lebensunterhalt und notwendigem Verzicht auf entsprechende Absicherung zugunsten des „Reiches Gottes“.
- Bittet Gott um das richtige Augenmaß für den Umgang mit Leuten, die im Sinne des Textes falsche Schwerpunkte setzen und damit das Gemeindeleben und sich selbst belasten.

### Kurz erklärt

#### Zu 6:

Einige Christen in Thessalonich arbeiteten nicht mehr für ihren Lebensunterhalt, weil sie mit der baldigen Wiederkunft von Jesus rechneten. Paulus kritisiert diese Haltung und gibt klare Anweisungen für den Umgang mit diesen Leuten. Die von Paulus »empfangene« Überlieferung meint hier das Vorbild eines Menschen, der in jeder Beziehung fleißig und hart arbeitet und für den eigenen Unterhalt sorgt.

**Zu 7-10:** Paulus und seine Mitarbeiter hatten bewusst bei ihren Einsätzen auf Versorgung durch gastgebende Gemeinden verzichtet, obwohl sie Anspruch darauf hatten. Sie arbeiteten stattdessen in „Nebenjobs“ für die Lebensmittel und können jetzt mit Verweis auf ihr Vorbild die „Ehrenamtler“ vor Ort zur Nachahmung auffordern. Der Grundsatz: „Wer nicht arbeiten will, soll auch nichts essen.“ unterstreicht das Anliegen, niemanden z.B. aus falsch verstandener Barmherzigkeit zu unterstützen, der selbst für sich sorgen könnte.

**Zu 11f:** Im Griech. steht hier ein schwer übertragbares Wortspiel im Sinne von: „Statt mit Arbeit mit Nonsense beschäftigt“. Die Angesprochenen lagen also nicht faul im Strandkorb, vertaten aber ihre Zeit für nur scheinbar Wichtiges!

**Zu 14f:** Paulus fordert Distanzierung mit dem Ziel „Rückgewinnung“ der Kritisierten und keinen endgültigen Ausschluss!

**Zu 16ff:** Die persönliche Unterschrift für eindeutige Autorisierung in brisanten Fällen

### EC-Sachsen - zum Vormerken

05.-07.11.21	Jugendleitertraining	Hüttstattmühle
17.11.2021	ec:KinderMitarbeiterTag	09:30 Uhr Chemnitz